A decorative pattern of red and white dots arranged in a grid, with some dots missing or faded, creating a textured, abstract background.

**Wirtschafts- und Arbeitsmarktanalyse  
für Wien und Handlungsoptionen für  
die Politik**

# **Wirtschafts- und Arbeitsmarktanalyse für Wien und Handlungsoptionen für die Politik**

[Schlüsselwörter]

**15. Juli 2020**

**Gleitsmann, Martin | Graser, Georg | Helmenstein, Christian |  
Novak, Philipp**

**Studie im Auftrag der NEOS Wien**

**Economica GmbH**

Economica GmbH  
Bürgerspitalgasse 8  
1060 Wien  
Österreich  
T: +43 676 3200-400  
E: [office@economica.at](mailto:office@economica.at)  
W: [www.economica.at](http://www.economica.at)

# Inhaltsverzeichnis

|  |           |
|--|-----------|
| <b>Ausgangslage</b> .....                        | <b>6</b>  |
| <b>1 Arbeitsmarkt</b> .....                      | <b>7</b>  |
| <i>Eingliederungsbeihilfe</i> .....              | 7         |
| <i>Bildungskarenz und Bildungsteilzeit</i> ..... | 10        |
| <i>Schaffung von Lehrstellen</i> .....           | 11        |
| <b>2 Zukunftsinvestitionen</b> .....             | <b>13</b> |
| <i>Vorziehen geplanter Investitionen</i> .....   | 13        |
| <i>S-Bahn Ring Wien</i> .....                    | 15        |
| <i>Breitbandinvestitionen</i> .....              | 15        |
| <i>Erhöhung der Sanierungsrate</i> .....         | 16        |
| <b>3 Entlastung</b> .....                        | <b>17</b> |
| <i>Gebührensenkung</i> .....                     | 17        |
| <i>Sonntagsöffnung</i> .....                     | 17        |
| <b>Gesamteffekt</b> .....                        | <b>18</b> |
| <b>Literatur</b> .....                           | <b>19</b> |



## Ausgangslage

Der Wiener Arbeitsmarkt weist seit über zehn Jahren eine im Vergleich zu anderen Bundesländern relativ hohe Arbeitslosigkeit auf. Der trendhafte Anstieg der Arbeitslosigkeit hat sich zwar seit einiger Zeit leicht abgeschwächt, jedoch war bereits vor der Corona-Krise eine höhere Arbeitslosigkeit als vor 10 Jahren zu verzeichnen, was teilweise strukturell bedingt sein dürfte. Durch die aktuelle Corona-Krise stieg die Anzahl der Arbeitslosen in Wien auf 162 245 Personen.<sup>1</sup> Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr einer Steigerung von 48,6% oder 53 031 Personen. Damit stellt Wien 39,12% aller österreichischen Arbeitslosen. Hinzu kommt eine versteckte Arbeitslosigkeit in Form von 16 548 Schulungsteilnehmern bzw. eine beträchtliche Zahl an Personen in Kurzarbeit (ca. 28% des Arbeitskräftepotenzials<sup>2</sup>), die nach dem Auslaufen der Corona-Kurzarbeitsregelung im Herbst ebenfalls auf den Wiener Arbeitsmarkt drängen. Die Arbeitslosenquote liegt im Juni 2020 bei 16,2%, d.h. um dreieinhalb Prozentpunkte höher als im Juni 2019.

Der aktuelle Konjunkturerinbruch wird möglicherweise strukturelle Umbrüche und sektorale Verschiebungen am Arbeitsmarkt, die in Zusammenhang mit demographischen Entwicklungen, Globalisierung, Digitalisierung und Klimawandel stehen, auslösen bzw. beschleunigen.

Die Krise kann daher zur Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes Wien genutzt werden, wobei eine Rückführung von arbeitslosen Personen in Beschäftigung erzielt und somit bestmöglich zur Mitgestaltung des Strukturwandels genutzt werden sollte. Dabei ist es naheliegend, an den Stärken des Wiener Arbeitsmarktes anzuknüpfen und Schwächen zu minimieren. Insbesondere sollen zukunftsorientierte und nachhaltige Investitionen im Vordergrund stehen.

---

<sup>1</sup> <https://www.ams.at/arbeitsmarktdaten-und-medien/arbeitsmarkt-daten-und-arbeitsmarktforschung/arbeitsmarktdaten> (Stand Juni 2020, letzter Zugriff 2.7.2020)

<sup>2</sup> Agenda Austria, Stand Mai 2020



Die vorliegende Studie erarbeitet ein **evidenzbasiertes Policy Paper** mit insgesamt **zehn Maßnahmenvorschlägen**.

## 1 Arbeitsmarkt und Bildung

### Eingliederungsbeihilfe

#### *Ausgangslage*

Die Arbeitslosigkeit am Wiener Arbeitsmarkt dürfte neben den gesetzlichen Rahmenbedingungen großteils strukturell bedingt sein: Zum einen ist in den letzten zehn Jahren ein trendhafter Anstieg der Arbeitslosigkeit zu verzeichnen, wobei ein zunehmender Mismatch zwischen offenen Stellen und Arbeitssuchenden festzustellen ist. Zum anderen führt die gegenwärtige Corona-Krise zu Marktaustritten von Unternehmen, wodurch ein noch größeres Mißverhältnis zwischen Anbietern und Nachfragern am Arbeitsmarkt entsteht.

So ist die Wiener Arbeitslosenquote von 8,3% im Juni 2010 auf 12,8% im Juni 2019 und auf 16,2% im Juni 2020 angestiegen. Bereits vor der Corona-Krise war also zwischen 2010 und 2019 ein trendhafter Anstieg der Arbeitslosigkeit zu verzeichnen. Die Stellenandrangziffer, definiert als Verhältnis von Arbeitslosen pro offener Stelle ist im selben Zeitraum von 9,4 auf 22,2 angestiegen. Im Vergleich zum Juni des Vorjahres hat sich die Anzahl der offenen Stellen auf 8698 reduziert, dies entspricht einem Minus von 4457 oder 33,9%. Im Österreichschnitt haben sich die offenen Stellen nur um 25,2% verringert. Die Stellenandrangziffer ist um 124,7% gestiegen.

Die hohe Arbeitslosigkeit in Wien, die nicht zuletzt durch die aktuelle Coronakrise angestiegen ist, betrifft vor allem Randgruppen wie jüngere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Die Arbeitslosigkeit in der Altersgruppe bis 24 liegt mit Stand Juni 2020 bei 16 364 Personen. Dies entspricht einer Steigerung im Vergleich zum Juni 2019 um 7631 Personen oder 87,4%.



## Maßnahmen

Ein äußerst effektives Instrument der Arbeitsmarktpolitik stellen temporäre Lohnsubventionen dar, die einen Anreiz für Unternehmen zur Schaffung von Arbeitsplätzen bieten.<sup>3</sup> Auch in Österreich existiert mit der so genannten Eingliederungsbeihilfe ein derartiges Instrument, das für Langzeitarbeitslose sowie für Arbeitslose in der Generation 50+ vorgesehen ist. Dabei beträgt die vom AMS gewährte Eingliederungsbeihilfe für einen Zeitraum von sechs Monaten bis zu zwei Drittel des Bruttoentgelts.<sup>4</sup> Diskutiert und zum Teil verwirklicht wurde in den letzten Jahren außerdem die „Aktion 20 000“, bei der jedoch 100% der Lohnkosten in öffentlichen Unternehmen für die Dauer von zwei Jahren bezuschusst werden, wodurch aber das Risiko einer künstlichen Beschäftigung entsteht, die möglicherweise dann endet, wenn der Zuschuss wegfällt. Darüber hinaus entstand durch die Konzentration der „Aktion 20 000“ auf den öffentlichen Bereich kein Anreiz für private Unternehmen zur Schaffung von Arbeitsplätzen.

Zur Beurteilung der Wirksamkeit der Eingliederungsbeihilfe, müssen die Kosten dieses Instruments im Vergleich zur Arbeitslosigkeit abgewogen werden. Das Arbeitslosengeld beträgt 55% des letzten Nettoeinkommens, während die Eingliederungsbeihilfe zwei Drittel des Bruttoeinkommens beträgt. Zumindest auf den ersten Blick scheint für die öffentliche Hand die Arbeitslosigkeit die günstigere Variante zu sein.

Allerdings erhöht die Eingliederungsbeihilfe aufgrund ihrer anreizkompatiblen Ausgestaltung die Behaltewahrscheinlichkeit der betroffenen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, so dass diese dauerhaft in die Stammebelegschaft übernommen werden.<sup>5</sup> Ähnlich wie bei Arbeitstrainings ist außerdem die zusätzliche Praxiserfahrung

---

<sup>3</sup> Vooren, M./Haelermans, C./Groot, W. /Maassen van den Brink, H. (2018): The effectiveness of active labor market policies: A Meta-Analysis, *Journal of Economic Surveys* 33 (1), S. 125-149

<sup>4</sup> [https://www.ams.at/docs/900\\_EB\\_Infoblatt.pdf](https://www.ams.at/docs/900_EB_Infoblatt.pdf) (letzter Zugriff 23.6.2020)

<sup>5</sup> Eppel, R./Mahringer, H./Weber, A./Zulehner, C. (2011): Evaluierung der Eingliederungsbeihilfe, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Wien.



temporärer Beschäftigung zu erwähnen, die sich besonders positiv auf die Berufschancen junger Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auswirken kann. Vor diesem Hintergrund wäre die Ausweitung der Eingliederungsbeihilfe auf junge Arbeitslose (bis 24), die im Rahmen der regionalen Steuerung des AMS Wien umgesetzt werden könnte, in Erwägung zu ziehen.

Im internationalen Vergleich hat dieses Instrument der Arbeitsmarktpolitik die beste Kosten-Nutzen-Relation. Langfristig werden aufgrund der höheren Behaltewahrscheinlichkeit die Kosten der Eingliederungsbeihilfe geringer ausfallen als die Kosten der Arbeitslosigkeit. Netto liegen die Kosten für den Staat bei null, wie Cahuc et al. (2019) in einer Analyse der Arbeitsmarktmaßnahmen zur Zeit der Finanzkrise 2008/09 zeigen.<sup>6</sup> Eine Erweiterung des Anwendungsbereichs der Eingliederungsbeihilfe erscheint daher aus arbeitsmarktpolitischer Sicht sinnvoll. Um Mitnahmeeffekte zu minimieren, ist vor allem eine Konzentration auf jene Gruppen angemessen, die überproportional von Arbeitslosigkeit betroffen sind (z.B.: junge Arbeitslose). Darüber hinaus können auch Arbeitstrainings zur Erhöhung der Praxiserfahrung junger Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ausgeweitet werden.

#### *Potenzial*

Falls die Eingliederungsbeihilfe mit rund 40 Mio. € auf die Altersgruppe bis 24 Jahren am Wiener Arbeitsmarkt ausgeweitet wird, so sind rund **5800 zusätzliche Arbeitsplätze** zu erwarten.

---

<sup>6</sup> Cahuc, P./Carcillo, S./Le Barbanchon, T. (2019): The effectiveness of hiring credits, Review of Economic Studies 86(2), S. 593-626



## Bildungskarenz und Bildungsteilzeit

### *Ausgangslage*

Nach dem Auslaufen der Corona-Kurzarbeitsregelung im Herbst ist mit einer weiteren großen Kündigungswelle zu rechnen. Statt einer neuen Kurzarbeitsregelung können auch bestehende Instrumente der Bildungskarenz und der Bildungsteilzeit genutzt werden, um sowohl Arbeitsplätze zu erhalten als auch Weiterbildung der Mitarbeiter zu ermöglichen, so dass die Betriebe das erworbene Wissen angesichts der strukturellen Veränderungen des Marktumfeldes verwerten können.

### *Maßnahmen*

Bei der Bildungskarenz erhalten teilnehmende Arbeitnehmer während ihrer Weiterbildung (max. 12 Monate) vom AMS Arbeitslosengeld.<sup>7</sup>

Bei der Bildungsteilzeit<sup>8</sup> reduzieren Arbeitnehmer ihre Arbeitszeit um 25 bis 50%, arbeiten jedoch mindestens 10 Stunden pro Woche und erhalten für die entfallenden Arbeitsstunden einen Lohnersatz in Höhe von 0,83 € für jede volle Arbeitsstunde, um die die Arbeitszeit reduziert wird. Die Bildungsteilzeit kann zwischen 4 und 24 Monate dauern und kann innerhalb von 4 Jahren auch in Teilen konsumiert werden.

Ein neues Instrument stellt die Bildungskarenz Plus dar, bei der das Bundesland im Rahmen der Bildungskarenz bzw. -teilzeit einen Teil der Ausbildungskosten (max. 50%) deckt. Dieses Instrument existiert beispielsweise in Tirol<sup>9</sup> und sollte auch in Wien eingeführt werden. Neben einer finanziellen Ausweitung dieser Förderprogramme sollten auch ein Schwerpunkt auf die Vermittlung jener Bildungsinhalte gelegt werden, die angesichts der ökonomischen Strukturverschiebungen besonders nachgefragt werden (z.B.: Digitalisierungskompetenzen).

---

<sup>7</sup> <https://www.ams.at/arbeitsuchende/aus-und-weiterbildung/bildungskarenz> (letzter Zugriff 8.7.2020)

<sup>8</sup> <https://www.ams.at/arbeitsuchende/aus-und-weiterbildung/so-foerdern-wir-ihre-aus-und-weiterbildung-/bildungsteilzeitgeld> (letzter Zugriff 8.7.2020)

<sup>9</sup> <https://www.bfi.tirol/weiterbildung/bildungskarenz-plus.html> (letzter Zugriff 8.7.2020)



### *Potenzial*

Die Instrumente der Bildungskarenz und der Bildungsteilzeit können dazu beitragen, nach dem Auslaufen der Corona-Kurzarbeitsregelung bestehende Arbeitsplätze zu erhalten und gleichzeitig berufliche Weiterbildung vor dem Hintergrund struktureller Veränderungen (z.B.: Digitalisierung) zu ermöglichen.

## Schaffung von Lehrstellen

### *Ausgangslage*

Im Jahresdurchschnitt 2019 gab es in Wien 1585 offene Lehrstellen, wovon 441 sofort verfügbar waren. Dem standen jedoch mehr als doppelt so viele Lehrstellensuchende gegenüber. Genau 3683 Jugendliche waren auf der Suche nach einer Lehrstelle, 2 785 davon wären auch sofort verfügbar gewesen. Somit war Wien im letzten Jahr das einzige österreichische Bundesland, in dem eine rechnerische Lehrstellenlücke zu beobachten war. Die Corona-Pandemie dürfte diese Ungleichheit noch weiter befeuert haben, denn die rechnerische Lehrstellenlücke wuchs im Mai auf 3 967 Personen an (5 551 Lehrstellensuchende bzw. 1 584 offene Lehrstellen). Im Vergleich zum Mai des Vorjahres bedeutet das ein sattes Plus von rund 140 Prozent (Quelle: AMS).

Dieser Befund deutet einerseits darauf hin, dass die Wiener Unternehmen zu wenige Lehrstellen anbieten, andererseits herrscht auch ein Mismatch vor, da eine Vielzahl an offenen Lehrstellen nicht besetzt werden kann. Die Wiener Betriebe bilden auch weniger Lehrlinge aus als noch vor zehn Jahren. In der Sparte *Gewerbe und Handel* erfuhren 2009 6 000 Jugendliche eine betriebliche Ausbildung, 2019 waren es nur noch 4 688. In der *Industrie* sank die Zahl im selben Zeitraum von 1 269 auf 948. Stabilisierend auf die Gesamtzahl der Lehrlinge wirkt nur die überbetriebliche Lehrlingsausbildung, die Jugendlichen, die keine Lehrstelle in einem Unternehmen finden, trotzdem eine Berufsausbildung ermöglicht (Quelle: Lehrlingsstatistik der WKÖ). Die Corona-Pandemie hat dieses strukturelle Problem nun noch weiter akzeleriert.



### Maßnahmen

Um das Mismatch zwischen Nachfrage und Angebot nachhaltig zu beheben, bedarf es neben monetären Anreizen wie Einstellungs- und Ausbildungsboni (Einmalzahlungen, Senkung von Lohnnebenkosten, etc.) auch nichtmonetärer Anreize und Erleichterungen, damit Unternehmen wieder mehr Lehrlinge beschäftigen. Es empfiehlt sich etwa Schnupperprogramme zu etablieren, in denen die Jugendlichen ihre eigenen Interessen besser ausloten und Unternehmen potenzielle Lehrlinge ohne wirtschaftliche Risiken eingehen zu müssen, kennenlernen können.

Auch bürokratische Hürden, wie die so genannte „Schnitzel-Verordnung“<sup>10</sup> nach der Gasthäuser, die keine klassischen Gerichte wie Schnitzel oder Tafelspitz anbieten, keine Lehrlinge ausbilden dürfen. Darüber hinaus könnten auch One-Stop-Shops<sup>11</sup> geschaffen werden, die Förderungen, Genehmigungen und Informationen für die Lehrlingsausbildung bereitstellen sowie eine Agentur für das Lehrlingswesen etabliert werden, um Berufsbilder zu entwickeln. Auch eine zunehmende Gleichstellung akademischer und beruflicher Ausbildung sollte erwogen werden, indem beispielsweise Meisterkurse aus öffentlichen Mitteln gefördert werden.

Es ist jedoch auch notwendig schon beim Bildungssystem anzusetzen, damit die Jugendlichen nach der Absolvierung der Pflichtschule bereits mit einer soliden Vorausbildung ausgestattet sind, um friktionslos in die betriebliche Ausbildungsschiene wechseln zu können und die Unternehmen hier auf einer breiten Grundausbildung aufbauen können. Auch während der Lehrlingsausbildung sollte auf die Vermittlung von Englischkenntnissen geachtet und bilinguale Prüfungen eingeführt werden, um die Qualität der Lehre zu erhöhen. Schließlich sollte die blockweise Entsendung der Lehrlinge in die Berufsschulen wie in Salzburg enger mit den

---

<sup>10</sup> [https://www.ots.at/presseaussendung/OTS\\_20190813\\_OTS0070/neos-wien-lehrlingsoffensive-fuer-wiener-gastronomiebetriebe](https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20190813_OTS0070/neos-wien-lehrlingsoffensive-fuer-wiener-gastronomiebetriebe) (letzter Zugriff 13.7.2020)

<sup>11</sup> NEOS Wien (2019): Chance 2020 – Unsere Pläne für ein neues Wien, S. 67-70



Unternehmen abgestimmt werden, damit nicht alle Lehrlinge in einem Gastronomiebetrieb gleichzeitig ausfallen.<sup>12</sup>

### *Potenzial*

Ein Schließen der rechnerischen Lehrstellenlücke in Wien würde **bis zu 4000 Jugendliche** dauerhaft in eine Anstellung bringen.

## 2 Zukunftsinvestitionen

### Vorziehen geplanter Investitionen

#### *Ausgangslage*

Die Stadt Wien hat bereits einige Investitionsprojekte im Bereich Infrastruktur für die kommenden Jahre geplant. Durch Vorziehen dieser geplanten Investitionen könnten bereits im Krisenjahr 2020 positive konjunkturelle Wirkungen erzielt und zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden. Darüber hinaus würden zukunftsorientierte und nachhaltige Investitionen langfristig positive Wachstumseffekte erzeugen.

#### *Maßnahmen*

Das Programm „Schule Digital“, mit dem eine glasfaserbasierte WLAN-Infrastruktur bis 2022 für Mittelschulen vorgesehen ist, könnte vorgezogen und auf alle Wiener Volksschulen angewandt werden. Dadurch sind zusätzliche Investitionsausgaben in Höhe von 60 Mio. € zu erwarten. Die Beschleunigung des Schulsanierungspakets II, bei dem bisher 60% der Kosten von den Bezirken getragen wurden und 100% der Kosten für die kommenden 7 Jahre direkt von der Stadt Wien übernommen werden, würde ein zusätzliches Investitionsvolumen in Höhe von 155 Mio. € ausmachen.

Die Beschleunigung der Investitionen des Sportstättenentwicklungsplans würde Investitionsausgaben in Höhe von 21 Mio. € ausmachen.<sup>13</sup> Die ursprünglich bis 2023

---

<sup>12</sup> [https://www.ots.at/presseaussendung/OTS\\_20190813\\_OT0070/neos-wien-lehrlingsoffensive-fuer-wiener-gastronomiebetriebe](https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20190813_OT0070/neos-wien-lehrlingsoffensive-fuer-wiener-gastronomiebetriebe) (letzter Zugriff 13.7.2020)

<sup>13</sup> [https://www.ots.at/presseaussendung/OTS\\_20200407\\_OT0131/buergermeister-ludwig-praesentiert-massnahmenpaket-sport](https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200407_OT0131/buergermeister-ludwig-praesentiert-massnahmenpaket-sport) (letzter Zugriff 6.7.2020)



geplante Photovoltaik-Offensive für Amtsgebäude, Schulen und Gemeindebauten umfasst Investitionsausgaben in Höhe von 40 Mio. €. <sup>14</sup>

Das Programm zur Errichtung offener Glasfaserinfrastruktur mit Fokus auf derzeit schlecht erschlossene Gebiete (v.a. Betriebsgebiete) würde zusätzliche Investitionsausgaben in Höhe von 15 Mio. € erforderlich machen. <sup>15</sup>

Das Vorziehen des bereits geplanten Straßenbahnausbaus, insgesamt 9 km neue Linien vor 2023, darunter die Einführung einer neuen Linie 12 zum Nordwestbahnhofgelände und der neuen Linie 27 im Bereich Berresgasse /Heidjöchl sowie die Verlängerung der Linie 25 und der ehemaligen Linie 67 in Richtung Laaer Berg, würde Investitionen in Höhe von 99 Mio. € ausmachen. <sup>16</sup>

Die Investitionen zum Vorziehen von Teilen des 2. Schienen-Infrastruktur-Pakets der Stadt Wien und der ÖBB, inkl. dem viergleisigen Ausbau der Strecke Meidling – Mödling, der Modernisierung der Stammstrecke Meidling – Floridsdorf und dem zweigleisigen Ausbau Hütteldorf - Penzing und der Haltestelle Baumgarten liegen bei 360 Mio. €. <sup>17</sup>

### *Potenzial*

In Summe würden alle vorgezogenen Investitionen dieses Investitionspakets bei 750 Mio. € liegen. Der kurzfristige Beschäftigungseffekt, der sich innerhalb eines Jahres einstellen würde, liegt unter Annahme einer Beschäftigungsintensität des öffentlichen

---

<sup>14</sup> [https://www.ots.at/presseaussendung/OTS\\_20200616\\_OTS0110/ludwigsimahacker-klimamusterstadt-wien-sonnenkraft-fuer-ein-gesundes-klima](https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200616_OTS0110/ludwigsimahacker-klimamusterstadt-wien-sonnenkraft-fuer-ein-gesundes-klima) (letzter Zugriff 6.7.2020)

<sup>15</sup> <https://news.wko.at/news/wien/Bluemel-Ruck:-Investitionen-fuer-ein-starkes-Comeback-der-W.html> (letzter Zugriff 6.7.2020)

<sup>16</sup> <https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/projekte/verkehrsplanung/strassenbahn/> (letzter Zugriff 6.7.2020)

<sup>17</sup> <https://www.wien.gv.at/verkehr/oeffentlich/grossprojekte/schienen-infrastruktur-paket.html> (letzter Zugriff 6.7.2020)



Konsums in Höhe von 32,7 Arbeitsplätze pro 1 Mio. €<sup>18</sup> sowie einer Beschäftigungsintensität bei den Bahninvestitionen in Höhe von 11 Arbeitsplätze pro 1 Mio. € Investitionsvolumen bei **insgesamt 14 600 Arbeitsplätzen**.

### S-Bahn Ring Wien

Das Konzept des S-Bahn-Rings sieht eine ringförmige Verbindung der S-Bahnlinien in den Außenbezirken vor. Dadurch würden nicht nur Wege und Wartezeiten verkürzt werden, sondern auch zusätzliche Arbeitsplätze entstehen. Die Kosten des S-Bahn-Rings liegen bei rund 315 Mio. €.<sup>19</sup> Legt man die Beschäftigungsmultiplikatoren aus der Studie Bahnland Österreich<sup>20</sup> zugrunde, wonach eine Mio. € Investitionsvolumen ca. 11 Arbeitsplätze schafft bzw. sichert, so würde allein der S-Bahn-Ring Wien **3 516 Arbeitsplätze** zusätzlich schaffen bzw. sichern. Die Umsetzung eines **Straßenbahn-Pakets** für Floridsdorf und die Donaustadt in Höhe von 280 Mio. €<sup>21</sup> würde dementsprechend **3 125 Arbeitsplätze** schaffen bzw. sichern.

### Breitbandinvestitionen

Mit einem Anteil von 7% lag Österreich im Jahr 2017 bei den Breitbandanschlüssen im Festnetz mit einer Downloadgeschwindigkeit von mindestens 100 Mbit/s im EU-Vergleich auf Platz 25 und damit vor Kroatien, Zypern und Griechenland an viertletzter Stelle.<sup>22</sup> Im Jahr 2017 lag die Downloadgeschwindigkeit in Wien nur zwischen 21 und 24 Mbit/s.<sup>23</sup>

---

<sup>18</sup> Kurzmann, R./Aumayr, C. (2007): Österreichische Beschäftigungs- und Wertschöpfungsmultiplikatoren. Eine Abschätzung der ökonomischen Effekte verschiedener Ausgabenkategorien anhand des Modells MultiReg, InTeReg Research Report Nr. 61-2007

<sup>19</sup> [https://www.ots.at/presseaussendung/OTS\\_20190912\\_OTS0116/neos-wienemmerling-jetzt-schnellbahn-ring-um-wien-bauen-bild](https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20190912_OTS0116/neos-wienemmerling-jetzt-schnellbahn-ring-um-wien-bauen-bild) (letzter Zugriff 6.7.2020)

<sup>20</sup> Berrer, H./Graser, G./Helmenstein, C./Kleissner, A./Linder, A./Schwarthorner, T/Trsek, S. (2018): Bahnland Österreich. Gesamtintegration aller Effekte des Systems Bahn, Investitionseffekte der ÖBB, Studie im Auftrag der ÖBB, Economica GmbH, Wien.

<sup>21</sup> <https://wien.neos.eu/themen/verkehr/verkehr-floridsdorf-donaustadt> (letzter Zugriff 6.7.2020)

<sup>22</sup> RTR (2018): RTR Internet Monitor Jahresbericht 2017, S. 59

<sup>23</sup> RTR (2018): RTR Internet Monitor Jahresbericht 2017, S. 47



Eine Verdoppelung der Downloadgeschwindigkeit in wissensintensiven Marktdienstleistungen führt zu einer Erhöhung des Beschäftigungswachstums um 0,8 Prozentpunkte.<sup>24</sup> Umgelegt auf Wien, wo Ende Mai 2020 828 086 (Q: AMS) unselbstständig Erwerbstätige in Beschäftigung waren, würde eine Verdoppelung der Downloadgeschwindigkeit zu **6 625 zusätzlichen Arbeitsplätzen** führen. Dieser Effekt ist größer als der direkte Investitionseffekt eines Glasfaserausbaus, da darüber hinausgehende Produktivitätseffekte wirksam werden.

### Erhöhung der Sanierungsrate

Besonders im Zusammenhang mit dem Klimaschutz sind Investitionen in die thermische Sanierung von öffentlichen und privaten Gebäuden das Gebot der Stunde. Im Durchschnitt der Jahre 2009 bis 2018 lag die Sanierungsrate in Wien bei 1,5%. Im Jahr 2018 betrug sie gar nur 1%, dies entsprach dem niedrigsten Wert aller Bundesländer im Vergleichsjahr.<sup>25</sup>

Eine Erhöhung der Sanierungsrate auf 3% würde gemäß einer Input-Output-Analyse in ganz Österreich rund 31.000 Beschäftigungsverhältnisse bzw. knapp 30.000 Vollzeitbeschäftigungen schaffen.<sup>26</sup> Umgelegt auf Wien würden bei einer Sanierungsrate von 3% ca. **7000 Arbeitsverhältnisse bzw. 6 800 Vollzeitbeschäftigungen** entstehen bzw. abgesichert.

---

<sup>24</sup> Firgo, M./Mayerhofer, P./Peneder, M./Piribauer, P./Reschenhofer, P. (2018): Beschäftigungseffekte der Digitalisierung in den Bundesländern sowie in Stadt und Land, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Wien.

<sup>25</sup> Amann, W./Storch, A./Schieder, W. (2020): Definition und Messung der Thermisch-Energetischen Sanierungsrate in Österreich, Studie der IIBW - Institut für Immobilien, Bauen und Wohnen GmbH/Umweltbundesamt GmbH, S. 31

<sup>26</sup> Kletzan-Slamanig, D. et al. (2008): Energieeffiziente Gebäude. Potenziale und Effekte von emissionsreduzierenden Maßnahmen, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Wien, S. 41



### 3 Entlastung

#### Gebührensenkung

Eine Senkung der Gebühren für Müllentsorgung, Abwasser und Wasser um durchschnittlich 15% würde 115 Mio. € an Entlastung bringen.<sup>27</sup> Die Aussetzung der Gebrauchsabgabe würde 162 Mio. € betragen und die Aussetzung der Dienstnehmerabgabe (sog. U-Bahn-Steuer) würde 66 Mio. € betragen. In Summe würde das von NEOS vorgeschlagene Gebührenentlastungspaket bei einem Volumen von 343 Mio. € liegen. Allein dadurch ergeben sich bei Verwendung von Beschäftigungsmultiplikatoren des öffentlichen Konsums als Proxy und einer damit einhergehenden Beschäftigungsintensität von 32,7 Arbeitsplätzen pro 1 Mio. €<sup>28</sup> ca. **11 200 Arbeitsplätze**.

#### Sonntagsöffnung

Wien ist das einzige Bundesland, in dem es keine Tourismuszonen mit – zumindest eingeschränkten – Öffnungszeiten von Geschäftslokalen am Sonntag gibt. Dabei gibt es in ganz Österreich 478 Tourismuszonen, z.B.: in Salzburg oder in den Skigebieten. Auch im internationalen Vergleich ist Wien eine Ausnahme, da es in Rom, Berlin, Paris und London liberalere Ladenöffnungszeiten gibt als in Wien. Dementsprechend erleidet Wien auch einen Kaufkraftabfluss in andere Städte mit Sonntagsöffnung wie zum Beispiel in Richtung Bratislava.

Aktuell ist noch keine Studie zur Sonntagsöffnung veröffentlicht worden. Insgesamt sind aber positive Arbeitsplatzeffekte zu erwarten, wobei diese Effekte je nach Anzahl der betroffenen Sonn- und Feiertage, der teilnehmenden Bezirke (Innenstadt vs.

---

<sup>27</sup> <https://www.wien.gv.at/finanzen/budget/pdf/voranschlag-2020.pdf> (letzter Zugriff 7.7.2020)

<sup>28</sup> Kurzmann, R./Aumayr, C. (2007): Österreichische Beschäftigungs- und Wertschöpfungsmultiplikatoren. Eine Abschätzung der ökonomischen Effekte verschiedener Ausgabenkategorien anhand des Modells MultiReg, InTeReg Research Report Nr. 61-2007



Außenbezirke) und der Größe der einbezogenen Betriebe (KMU vs. große Handelsketten) variieren werden.

Laut Berechnungen der KMU Forschung Austria aus dem Jahr 2014 würde die Sonntagsöffnung in Tourismuszonen bis zu **800 zusätzliche Arbeitsplätze**, v.a. im Teilzeitbereich, bringen.<sup>29</sup>

## Gesamteffekt

Werden alle Einzelmaßnahmen, die im vorliegenden Policy Paper vorgeschlagen wurden, umgesetzt, so würden in Wien **insgesamt rund 56 000 Arbeitsplätze** entstehen und abgesichert werden.

---

<sup>29</sup> <https://www.diepresse.com/5546088/wien-am-sonntag-die-stillste-stadt-europas> (letzter Zugriff 3.7.2020)



## Literatur

Amann, W./Storch, A./Schieder, W. (2020): Definition und Messung der Thermisch-Energetischen Sanierungsrate in Österreich, Studie der IIBW - Institut für Immobilien, Bauen und Wohnen GmbH/Umweltbundesamt GmbH, Wien.

Berrer, H./Graser, G./Helmenstein, C./Kleissner, A./Linder, A./Schwarthorner, T./Trsek, S. (2018): Bahnland Österreich. Gesamtintegration aller Effekte des Systems Bahn, Investitionseffekte der ÖBB, Studie im Auftrag der ÖBB, Economica GmbH, Wien.

Cahuc, P./Carcillo, S./Le Barbanchon, T. (2019): The effectiveness of hiring credits, Review of Economic Studies 86(2), S. 593-626

Eppel, R./Mahringer, H./Weber, A./Zulehner, C. (2011): Evaluierung der Eingliederungsbeihilfe, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Wien.

Firgo, M./Mayerhofer, P./Peneder, M./Piribauer, P./Reschenhofer, P. (2018): Beschäftigungseffekte der Digitalisierung in den Bundesländern sowie in Stadt und Land, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Wien.

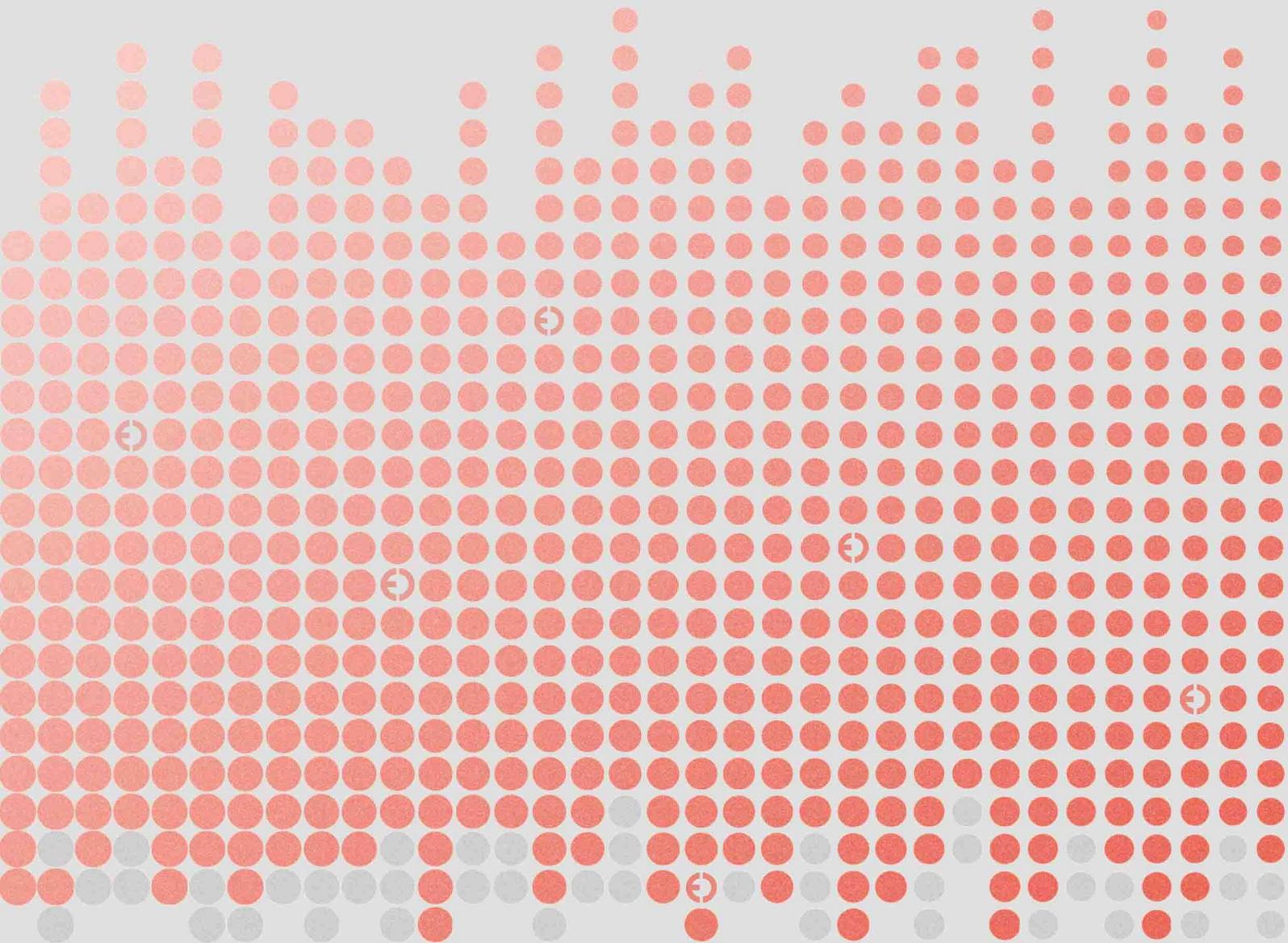
Kletzan-Slamanig, D. et al. (2008): Energieeffiziente Gebäude. Potenziale und Effekte von emissionsreduzierenden Maßnahmen, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Wien

Kurzmann, R./Aumayr, C. (2007): Österreichische Beschäftigungs- und Wertschöpfungsmultiplikatoren. Eine Abschätzung der ökonomischen Effekte verschiedener Ausgabenkategorien anhand des Modells MultiReg, InTeReg Research Report Nr. 61-2007

RTR (2018): RTR Internet Monitor Jahresbericht 2017, Wien

Vooren, M./Haelermans, C./Groot, W. /Maassen van den Brink, H. (2018): The effectiveness of active labor market policies: A Meta-Analysis, Journal of Economic Surveys 33 (1), S. 125-149





# Wirtschafts- und Arbeitsmarktanalyse für Wien und Handlungsoptionen für die Politik